



BUND NATURSCHUTZ ORTSGRUPPE VOLKACH

.....

JAHRESBERICHT 2019

Das Jahr 2019 war geprägt von der Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen zum Schutz der Natur an der Mainschleife und zahlreichen Aktivitäten, Veranstaltungen und Exkursionen.

SCHÜTZENSWERTER ALTMAIN

Der Bund Naturschutz OG Volkach setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt der Kulturlandschaft an der Mainschleife ein. Denn im Bereich des Altmain befinden sich sensible Lebensräume für Pflanzen und Tiere, welche einzigartig in ganz Deutschland sind. Um diese Flächen zu erhalten und evtl. zu vergrößern möchte der BN, dass angrenzende Flächen in ihrem Bestand gesichert und weiterentwickelt werden. Deshalb sprach sich der BN für eine Erweiterung des Grünordnungsplans Düringwasen in Richtung Escherndorf aus. **Ein Grundstück, das vom Sand- und Kiesabbau bedroht ist, wurde vom BN gekauft.**

Vor dem Hintergrund, dass der Altmain von immer mehr Menschen auf Kanus, Schlauchbooten und Luftmatratzen genutzt wird, haben am 22.08.2019 Repräsentanten und Vertreter von Bund Naturschutz Ortsgruppe Volkach, LAMA Verein Landschaftsschutz Mainschleife, BI Nordheimer Au, Bündnis 90 die Grünen, die **Gründung der Interessengemeinschaft (IG) Altmain** beschlossen.

Ziel der IG Altmain ist es, geschützte Natur und Nutzung zum Wohle aller Betroffenen in Einklang zu bringen und einen vernünftigen, naturnahen Tourismus am Altmain/Mainschleife zu erreichen. Denn der Altmain ist seit 1969 Landschaftsschutzgebiet und weist Naturschutzgebiete am Altmain (rechtes Mainufer bei Sommerach Betretungsverbot der Buhnen vom

15.12.-31.7., Alter Main Betretungsverbot der Buhnen und Wiesen vom 15.12.-15.8., bei Sommerach/Köhler Betretungsverbot der Buhnen vom 15.12.-31.7.) und Natura 2000 Europäische Schutzgebiete FFH-Gebiete sowie SPA Vogelschutzgebiete (am Alten Main bei Volkach, nach Köhler bis Gerlachhausen) auf.

VERANSTALTUNGEN UND EXKURSIONEN

16.02.2019: Rekordinteresse am richtigen Obstbaumschnitt.



Landschaftspfleger Erich Rößner beim Baumschnittkurs

Auf Einladung des Bund Naturschutz trafen sich bei bestem Wetter **36 Teilnehmer zum Obstbaumschnittkurs** auf einer nahe der Stadt Volkach gelegenen Streuobstwiese. Der 1.Vorsitzende Willi Freibott freute sich über das Rekordinteresse an dem gut durchdachten Schnittsystem des erfahrenen Landschaftspflegers Erich Rößner. Das Motto: Zuerst die dünnen Äste, dann die kranken und solche, die sich reiben.

Der Experte zeigte, wie man mit dem Baumschnitt einen hohen Fruchtansatz aber auch ein höheres Baumwachstum erreichen kann. Die begeisterten Teilnehmer waren sich nach dem zweistündigen Kurs einig: Der richtige Schnitt zur richtigen Zeit kann die Vitalität der Obstbäume stärken und den Früchten

zu einem gesunden Wachstum verhelfen. Der wahre Schatz für Mensch und Natur besteht freilich in einer intakten Streuobstwiese.

22.04.2019 Großes Interesse an der BN Vogelstimmenexkursion – 20 Vogelarten an den Gesängen erkannt.



Dr. Manfred Lang führte durch den Quittenlehrpfad

41 Vogelfreunde trafen sich am Freibad Volkach, um die Vogelwelt an der Mainschleife am Gesang kennenzulernen. Unter der fachkundigen Führung von Dr. Manfred Lang führte die Route am Astheimer Quittenlehrpfad entlang.

Der Vogelexperte zeigte den Interessierten, wie sich die einzelnen Vogelstimmen aus dem Gewirr von Vogelrufen und Vogelgesängen heraushören lassen und welche Stimme zu welcher Vogelart gehört. Für die Vogelfreunde war die Wanderung ein Erlebnis. Besonders begeisterte der Vogelexperte mit seiner Fähigkeit, Vogelstimmen ohne fremde Hilfsmittel nur mit dem Mund nachzuahmen.

Ein Wermutstropfen: Trotz der natürlichen Strukturen am Astheimer Quittenlehrpfad, wie dichte Hecken neben ungespritzten Streuobstwiesen mit altem Baumbestand, hohes Gras neben von Blättern und Totholz bedecktem Boden, die den Singvögeln ideale Lebensbedingungen mit Schutz und Deckung, Nahrung und Brutmöglichkeiten bieten, musste Manfred Lang einen Rückgang bei den Vogelarten feststellen.

Die Gründe? Liegt es an dem Rückgang der Insekten oder an der mittlerweile starken Trockenheit? Sind es die Nachwirkungen des Hitzesommers im letzten Jahr? Liegt es an den zahlreichen neuen Baumplantagen, die vor Tagen erst gespritzt worden waren? Die zahlreichen Fragen der Teilnehmer konnte der Vogelexperte nicht beantworten, warb aber für die Erhaltung der naturnahen Landschaft ohne den Einsatz von Giften, ohne eine aus Natursicht überflüssige Mulch- und Aufräumertätigkeit, die gerade den Bodenbrütern im Frühling die Deckung rauben und ihre Zahl schrumpfen lässt.

Das Ergebnis von 20 Vogelarten, welche die Gruppe an den Gesängen und Rufen bestimmen konnten, bereitete allen Sorgen. „Wir dürfen uns nicht daran gewöhnen, wenn es stiller wird in der Vogelwelt und wir manche Arten gar nicht mehr hören“, betonte der Experte. Sein Appell, dass jeder seinen Beitrag für eine intaktere Natur, ob im eigenen Garten, in der Flur oder im Wald leisten könne, fand bei den Teilnehmern allgemeine Zustimmung.

26.04.2019 „Naturschutz unsere Chance“ – Jahreshauptversammlung des Bund Naturschutz Volkach will Taten sehen.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung wurde deutlich, dass es in Sachen Natur an allen Ecken brennt: In der Flur lässt sich ein dramatischer Rückgang der Insekten und Vögel feststellen. Auch im Wald sterben die Fichten und Kiefern und die waldspezifische Artenvielfalt. Dazu kommt die intensive Waldnutzung. So wurden im Staatswald Steigerwald im Winter 2018/2019 hunderte mächtiger Buchen gefällt. Der 1. Vorsitzende des Vereins Nationalpark Steigerwald Dr.

Liebhard Löffler zeigte für das Fällen von 120 bis 160 jährigen Buchen angesichts des Klimawandels mit langanhaltender starker Sonneneinstrahlung, großer Trockenheit und gewaltigen Stürmen kein Verständnis.

Durch die Auflichtung der Buchenwälder könnten die übliche Erzeugung kühler Luft und durch die Bodenverdichtung mit sehr schweren Erntemaschinen die Speicherung des Wassers im Waldboden nicht mehr gewährleistet werden. Deshalb sei es vernünftig, die kleinen bestehenden Naturwaldreservate mit einem Großschutzgebiet im Steigerwald zu verbinden. Eine solche Maßnahme schütze nicht nur die Waldnatur, auch die Menschen würden sehr profitieren.

Beispielsweise sei ein Nationalpark Franken und Weltnaturerbe ein Impulsgeber für die Wirtschaft zwischen den Weltkulturerbe-Städten Bamberg und Würzburg und dem Weinland an der Mainschleife. Ein einzigartiger Nationalpark „Buchenwald“ würde die Region weltweit bekannt machen und auf eine Stufe mit dem Yellowstone Nationalpark stellen. Eine ökologische und ökonomische Win Win Situation.

Als nächstes Thema sprach der 1. Vorsitzende Willi Freibott den Sand- und Kiesabbau an der Mainschleife an, der mittlerweile eine besorgniserregende Größenordnung erreicht habe. Für einen Abbau mit Augenmaß sei der Grünordnungsplan der Stadt Volkach von besonderer Bedeutung. Die Projekte der Firmen müssten nach dem festgesetzten Zeitablauf abgeschlossen und die Renaturierung vorgenommen werden. Dadurch würde eine chaotische Ausbeute-Landschaft vermieden.

Das Thema „Gestaltung der Volkacher Mainländer“ wurde von den Mitgliedern sehr emotional und intensiv diskutiert. Dabei zeigte sich, dass der

Informationsstand der Mitglieder unterschiedlich ausgeprägt war. Die Mehrheit begrüßte den Vorschlag, eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema zu organisieren.

Willi Freibott bedankte sich bei Lena Zimmermann von der BN Jugendgruppe und Michael Zwanziger Leiter der BN Kindergruppe für die vielfältigen Aktivitäten sowie bei den BN Mitgliedern für ihr großes Engagement.

05.05.2019: Ein Paradies für Vögel – das Naturschutzgebiet Mohrhof.



Jahresfahrt ins Naturschutzgebiet „Mohrhof“

In die spannende Welt der Vögel führte in diesem Jahr die Jahresfahrt des Bund Naturschutz Volkach. Bei bestem Wetter fuhren **30 Naturinteressierte in das Naturschutzgebiet „Mohrhof“ östlich von Erlangen.** Der Vorsitzende Willi Freibott freute sich über das große Interesse an diesem vielfältigen Lebensraum, der immer seltener anzutreffen ist. Das Gebiet mit einer Fläche von 127 Hektar ist geprägt von über hundert Teichen und Weihern. Die meisten von ihnen weisen einen dichten Schilfgürtel und vielfältige Strukturen auf. „200 bis 300 verschiedene Vogelarten haben hier ihre Heimat gefunden“, erklärte der Naturschützer und Naturfilmer Josef Röhrle und führte die Gruppe zu wunderschönen Aussichtspunkten. Das Naturschutzgebiet präsentierte sich als der Anziehungspunkt für Wasservögel, wie den

Schwarzhalstaucher, seltene Reiher, die Kolbenente, aber auch für Vögel, die immer seltener zu beobachten sind, wie Blaukehlchen, Rohrschwirl und Schilfrohrsänger. Die Naturinteressierten zeigten sich begeistert, wie sich hier neben der Vogelwelt auch Pflanzen, wie Orchideen und die Insektenwelt, wie Libellen und Schmetterlinge prächtig entwickeln.

Die Einladung der Volkacher Ortsgruppe zu einem Gegenbesuch in Volkach wurde gerne angenommen. Unter der organisatorischen Leitung von Gerda Hartner, 2. Vorsitzende der Ortsgruppe Volkach führte der Ehrenvorsitzende Hans Schneider noch im Spätsommer die Erlanger Naturschützer zu dem Naturschutzgebiet Astheimer Sande und zeigte den Gästen die seltene Vielfalt von Pflanzen und Tieren der sandigen Trockengebiete. Ebenfalls im Programm war ein Besuch des Quittenlehrpfades.

20.09.2019: Volkach zeigt Flagge beim Klimaschutz.



BN Volkach mit einem Fridays-for-Future Infostand.

Anlässlich des weltweiten Klimaschutztages wurde der Volkacher Rathausplatz zu einem Ort der Demokratie. Den Informationsstand des Bund Naturschutz Volkach nutzten viele Einheimische und Gäste zum Treffpunkt für Fragen des Klimaschutzes, Naturschutzes und Artenschutzes. In persönlichen Gesprächen diskutierten die Naturschützer über den Klimawandel, die

dramatischen Folgen des Artenrückgangs bei Insekten und Vögeln und die Entwicklung der Landwirtschaft. Was als Unterstützung der Bewegung „Fridays for Future“ begann, wurde zum Gedankenaustausch.

Wunderbare Naturbeobachtungen von Gästen an der Mainschleife hatten ebenso Platz, wie Ängste vor der Zerstörung und Ausbeutung unserer Landschaft. Alle Fragen waren legitim, wie beispielsweise „Eine Wiese an dem Bach Volkach wurde umgebrochen – ist das rechtens? Dürfen stadteigene Äcker noch mit Glyphosat besprüht werden? Was können wir persönlich zum Erhalt der Arten beitragen?“ Es wurde aber auch hoch politisch: „Wo Appelle nichts bringen, müssen nicht Verbote her? Sind wir Bürger nicht gefordert, wenn die Politik nach dem Motto agiert: Wasch mich, aber mach mich nicht nass? Reicht es aus, nur auf wenigen Prozent der Landesfläche etwas für den Naturschutz zu tun? Ist es nicht beim Klimaschutz bereits fünf nach zwölf?“

Fazit: Auch wenn so manches Gespräch sehr emotional geführt wurde, hat sich doch gezeigt, dass es zahlreiche Gemeinsamkeiten gibt. Für die meisten stand das Ziel einer intakten Natur im Vordergrund. Aber auch wirtschaftliche Aspekte wurden betont, wie beispielsweise Deutschland als weltweiter Marktführer bei der Klimatechnik und sauberen Autotechnologie. Allerdings haben die Gespräche auch gezeigt, dass es nicht ausreicht, über durchdachte Lösungen zu reden. Die Menschen wollen, dass jetzt umgesetzt wird und zwar rasch- denn die Natur wartet nicht, sie reagiert bereits.

22.06. und 21.09.2019: Zweites und drittes Volkacher Reparatur-Cafe mit guter Resonanz.



Beim Reparatur-Cafe kann vieles repariert werden.

Die Bund Naturschutz Ortsgruppe Volkach organisierte zusammen mit der Volkshochschule weitere Treffen des „Volkacher Reparatur-Cafe“ im kath. Pfarrheim. Interessierte Bürger waren aufgerufen, ihre defekten Geräte, Möbel, Kleidungsstücke oder Spielzeuge mitzubringen. Willi Freibott, 1. Vorsitzender des BN Volkach freute besonders, dass das Reparatur-Cafe auch eine soziale Wirkung hat und damit beiträgt, die Gemeinschaft zu stärken. Dank der gemütlichen Atmosphäre hat sich das Reparatur-Cafe als neuer Bürgertreff etabliert.

06.09.2109: Keine Angst vor dem Wolf – großes Interesse bei der Eröffnung der Ausstellung „Die großen Vier – Wolf, Bär, Luchs, Mensch“ im Museum „Barockscheune“ Volkach.



Lydia Starkulla beim Vortrag zu „Beutegreifer“

Der Bund Naturschutz Volkach und die Stadt Volkach hatten eingeladen, sich mit dem brandaktuellen Thema „Beutegreifer“ zu beschäftigen. Am Nachmittag trafen sich zunächst die Kinder, um im Rahmen der Ferienpass-Aktion der Stadt Volkach den Wolf näher kennenzulernen. Kindgerecht brachte Lydia Starkulla als „Fräulein Brehm“, abgeleitet von „Brehms Tierleben“, den 8 bis 11-Jährigen den Wolf als unseren zukünftigen Mitbewohner nahe.

Nach kurzer Zeit zeigte sich der Wolf den Kindern wesentlich vertrauter. „Grazil mit seinen langen Beinen, wunderbarem Fell und außergewöhnlichen Augen gleicht der Wolf eher einem Mannequin im Reich der Beutegreifer als einem Monster“, erklärte die Beauftragte für heimische bedrohte Tierarten. Das Heulen der Wölfe, das man kilometerweit hören kann, wecke Ängste und erschrecke nicht nur Kinder, sondern in demselben Maße auch die Erwachsenen.

Deshalb übersetze sie auch sofort das Wolfsheulen, das aus dem Lautsprecher kommt. Denn hier handle es sich um eine Art der Kommunikation zwischen den Wölfen, nicht um Aggression. „Also keine

Angst vor dem Wolf, nur weil er nicht leise, still und heimlich wie ein Luchs ist“, erklärte „Fräulein Brehm“ und zeigte zum Thema „Jagdverhalten“ den Kindern einen nachgebildeten Wolfsschädel mit beeindruckenden Fangzähnen. Der Wolf habe Angst vor den Menschen und weiche aus, wenn man ihm die Möglichkeit dazu lässt.

Die Wölfe würden vielmehr Beute vorziehen, die möglichst ohne eigene Verletzungen und mit geringem Aufwand zu überwinden ist. Die Märchen vom bösen Wolf seien nur erfunden worden, um den Kindern spannende Geschichten erzählen zu können. Am Abend bei der Eröffnungsveranstaltung standen „Fräulein Brehm“ und die Angst vor dem Wolf ebenfalls im Fokus.

Nachdem der letzte Wolf in Deutschland 1904 getötet worden sei, gebe es bei uns im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern keine Erfahrung mehr speziell mit dem Wolf. Aber die Einstellung mancher Schäfer mache ihr Hoffnung: So habe ein Schäfer erklärt, dass das Wolfsrudel in seinem Gebiet der Garant für die Sicherheit seiner Schafe sei. Er habe mit zwei Schutzhunden die Wölfe gelehrt, dass es viel zu gefährlich ist, die Schafe als Beute zu sehen. Vielmehr sei genügend leichtere Beute, wie die Rehe vorhanden. Da das Wolfsrudel in seinem Revier keine fremden Wölfe dulde, würde die Akzeptanz auf beiden Seiten nicht gestört. Junge Wölfe, die ein eigenes Rudel gründen wollen, müssen abwandern und könnten Strecken bis zu 100 Kilometern pro Tag erreichen. Deshalb gebe es bei Wölfen keine Überbevölkerung.

13.09.2019 Gehört SoLaWi die Zukunft?

„Gemeinsames Gärtnern und Landwirtschaften auf ökologischer Basis oder ohne Mitarbeit als Ernteteiler und Lebensmittelschätzer ist ein Weg, der vielfältigen Nutzen für die Verbraucher und die Erzeuger von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bietet“.

Davon zeigte sich die 2. Vorsitzende des BN Volkach Gerda Hartner in ihrer Begrüßung anlässlich des Treffens im Katholischen Pfarrheim Volkach überzeugt. 30 Gäste hatten sich auf Einladung des BN Volkach eingefunden, um mehr über die Solidarische Landwirtschaft SoLaWi zu erfahren.

Der Berater für Direktmarketing und Solidarische Landwirtschaft Stefan Rettner schilderte die Anfänge der Bewegung im Jahre 1986 und die erfolgreiche Entwicklung: Heute seien im Netzwerk 253 SoLaWi Betriebe eingebunden und weitere 42 in Planung. Das Prinzip: Mit einem festen meist monatlichen Beitrag tragen die Mitglieder einer SoLaWi die Kosten der landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Tätigkeit und erhalten im Gegenzug einen Anteil an den hergestellten Lebensmitteln.

Die Kunden würden also zu Ernteteilern und durch die Informationstätigkeit des Erzeugers auch zu Wissensteilern. „Die Vorteile des Systems sind beeindruckend“, betonte der Experte. So könnten sich die Verbraucher an einer gesunden Form der Lebensmittel-erzeugung beteiligen, frische Lebensmittel aus der Region beziehen und einen direkten Kontakt zum Hof pflegen.

Für die Landwirte und Gärtner sei von großem Nutzen, dass bedarfsgerecht

erzeugt werden könne, der Markt vertraut, das Angebot gut planbar und die Finanzierung gesichert sei. Selbst die Region habe Vorteile: Die nachhaltige Bewirtschaftung sei gut für Böden, Luft und Wasser, die biologische Vielfalt und nicht zuletzt für die Reste von kleinbäuerlichen Strukturen.